

# 2024 steht vor der Tür

## Gedanken zur Europawahl

Freie  
Demokraten  
FDP

### Europa braucht einen Neustart mit zwei Geschwindigkeiten

Von Dr. Christian Gruenler, FDP Zorneding  
[www.christian-gruenler.de](http://www.christian-gruenler.de)

Bald feiern wir Silvester und stoßen auf das neue Jahr 2024 an, das auch politisch für Deutschland ein sehr wichtiges Jahr wird. In immerhin zwölf Bundesländern stehen im nächsten Jahr Wahlen an, neun davon haben den Wahltermin auf den 9. Juni festgelegt, an dem auch die Europawahl stattfinden wird. So sinnvoll das aus logistischen Gründen sein

mag, diese Zusammenlegung von insgesamt neun Kommunalwahlen mit den Europawahlen birgt die Gefahr in sich, dass das Thema Europa in der Zeit vor dem 9. Juni nicht den Raum bekommt, den es eigentlich verdient.

Vor allem die jüngsten Erfolge der AfD in Meinungsumfragen könnten dazu führen, dass sich die Medien auf eine mögliche Machtverschiebung in der po-

Titelbild: In den letzten Jahren gab es wie hier in Zorneding noch das eine oder andere private Silvesterfeuerwerk. Der Ukraine-Krieg hat aber vielen inzwischen die Freude darüber verdorben und wie es 2024 in Deutschland und in Europa weitergeht, ist momentan ebenfalls schwer absehbar.

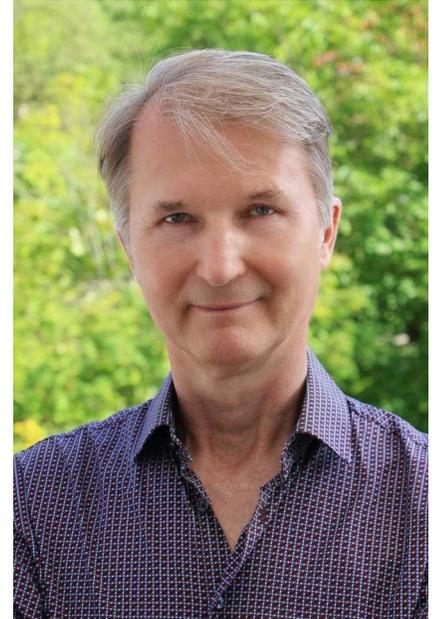
litischen Landschaft Deutschlands konzentrieren, statt über Ideen zur Weiterentwicklung Europas zu berichten. Das wäre nicht gut.

### **Offene Märkte sind überlebenswichtig**

Im Jahr 2022 hat Deutschland rund 860 Milliarden Euro in die anderen EU-Länder exportiert, das entspricht rund 22 % des BIP oder rund 10.000 Euro pro Kopf der Bevölkerung. Soweit die trockenen Fakten. Für Deutschland sind offene Märkte in Europa überlebenswichtig und da ist auch noch mehr drin: Der europäische Binnenmarkt könnte durchaus noch viel weitergehend ausgebaut werden, z.B. durch Harmonisierung des Wirtschafts- und Steuerrechts. Deutschland wäre ein Hauptprofiteur davon, vor allem, nachdem Märkte in Problemländern außerhalb der EU, z.B. China, aus Sicherheitsbedenken immer mehr wegfallen könnten. Darüber hinaus sind die europäischen Länder in viele anderen Politikbereichen - von der Grenzsicherung und Migrationspolitik über die Umweltpolitik bis hin zur Sicherheitspolitik - in einer Schicksalsgemeinschaft gebunden, ob uns das nun gefällt oder nicht. Das ist die Faktenlage einerseits.

Andererseits beobachten die Bürger der EU mit wachsendem Frust, wie zäh und chaotisch die Abstimmungsprozesse innerhalb der EU-Institutionen

ablaufen. Sie beobachten die Kakophonie der höchst unterschiedlichen Meinungen und nationalen Interessen, die Erpressung der EU-Gemeinschaft durch Staaten wie Ungarn oder Polen, das Wuchern der EU-Regularien, sie misstrauen den komplexen Systemen der EU-Finzen, die die meisten Menschen nicht mehr verstehen - diese Aufzählung ließe sich fortsetzen. Während die einen ein Mehr an Gemeinsamkeit als Lösung ansehen, z.B. also eine Abschaffung der Einstimmigkeit bei Entscheidungen in der Außen- und Sicherheitspolitik, sehen andere die EU als Zwangsjacke, von der es sich zu befreien gilt.



Dr. Christian Gruenler, FDP Zorneding

### **Ist Europa ein gescheitertes Projekt?**

Letztere sind auf dem Vormarsch. Rechtspopulistische und europakritische Parteien sind zu sehr starken politischen Kräften in zahlreichen Staaten Europas geworden, so z.B. Finnland, Schweden, Dänemark, Niederlande, Frankreich, Spanien, Italien, ganz zu schweigen von einigen Staaten Osteuropas. In Deutschland kommt die AfD in Umfragen inzwischen stabil auf über 20 % und sie hält in ihrem Europawahlprogramm fest: „Wir halten die EU für

**Impressum:** Liberaler Blick - News aus dem Landkreis Ebersberg - # 3

Herausgeber: FDP-Kreisverband Ebersberg, [www.fdp-ebe.de](http://www.fdp-ebe.de)

V.i.S.d.P.: Dr. Susanne Markmiller, Bucher Str. 2, 85614 Kirchseeon

Redaktion/Layout: Peter Pernsteiner

Fotos: Dr. Christian Gruenler (3), Peter Pernsteiner (3)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die enthaltenen sachlichen Informationen können nur verkürzt dargestellt werden. Der Herausgeber übernimmt daher keine Haftung für unrichtige, unvollständige oder falsche Angaben. Nachdruck und Veröffentlichung von Beiträgen (oder Teilen von Beiträgen) aus dieser Zeitung nach Rücksprache kostenlos möglich. Dazugehörige Bilder können wir ebenfalls auf Anfrage in digitaler Form zur Verfügung stellen.

nicht reformierbar und sehen sie als gescheitertes Projekt. Daher streben wir einen Bund europäischer Nationen an, ... in der die Souveränität der Mitgliedstaaten gewahrt ist.“

Unbestreitbar hat die EU schwerwiegende Strukturprobleme: Die Zahl der Mitgliedsländer, die vielen unterschiedliche Sprachen, Kulturen und vor allem aber die sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Niveaus haben die Herstellung von Gemeinsamkeit in Europa mit jeder Erweiterungsrunde immer schwieriger gemacht.

### Sehr große Herausforderung

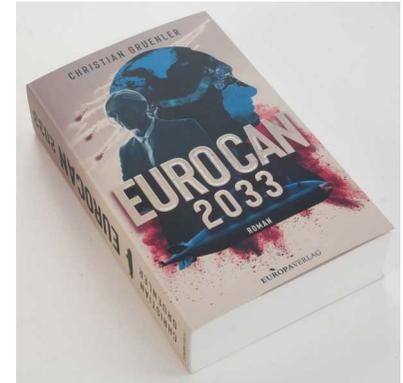
Kommt es tatsächlich zu einer Aufnahme der sechs Länder auf dem Westbalkan, von Moldawien und der Ukraine, dann würden 35 Mitgliedsregierungen zu gemeinsamen Entscheidungen zusammenfinden müssen. Eine Herausforderung, die vielleicht eine Nummer zu groß ist und wir sollten daher mit kühlem Kopf über Reformen nachdenken, ohne gleich in den dumpfen Nationalismus der AfD zurückzufallen. Wir brauchen einen fundamentalen Neustart, ja, aber nicht zurück in die Vergangenheit der europäischen Nationalstaaten, die inzwischen im globalen Maßstab zu Zwergen geworden sind. Hierzu zwei Zahlen zur Einordnung unserer relativen Größe in der heutigen Welt: In Deutschland leben heute rund 1% der Weltbevölkerung und das BIP Deutschlands beträgt rund 3,5 % des BIP der ganze Welt.

**Mein persönlicher Rat daher:** Wir sollten ernsthaft über ein Europa der zwei Geschwindigkeiten nachdenken. Schon Wolfgang Schäuble hat 1994 diesen Vorschlag gemacht und der Gedanke hat ja vielleicht einen sehr weisen Kern. Ich habe dazu einen Politthriller geschrieben, in dem einer der Protago-

nisten vorschlägt, aus den reicheren europäischen Staaten, also aus den Ländern Skandinaviens, den Benelux-Staaten, Österreich, Deutschland und vielleicht auch Frankreich und so-

gar Kanada einen echten Bundesstaat zu formen. Einen neuen, mächtigen Nationalstaat, der neben den USA und China als echter „global Player“ auf der Weltbühne agieren kann.

Ja sicher: Das ist sehr radikal, scheint derzeit völlig utopisch. Aber wäre das nicht so eine neue Vision für Europa wie wir sie derzeit dringend brauchen?



## Eurocan 2033

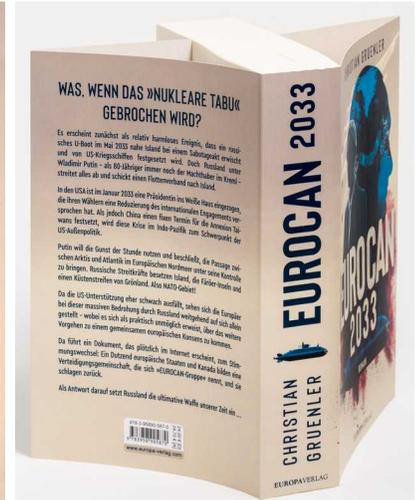
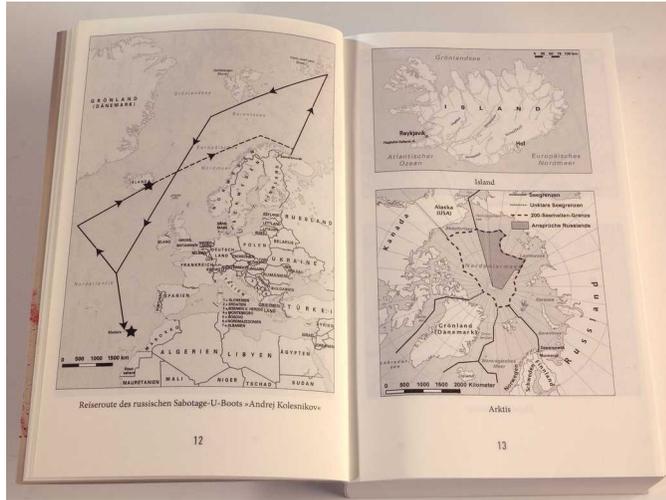
### Spannender Was-wäre-wenn-Roman

Von [Peter Pernsteiner](#), FDP Zorneding

Ich freue mich sehr, dass zu unserem FDP-Ortsverband Zorneding mit **Dr. Christian Gruenler** ein erfahrener Politikwissenschaftler gehört, der es verstanden hat, die derzeit äußerst komplizierte Welt-politik gut verständlich in einen spannenden Roman zu packen.

Der Polit-Thriller Eurocan 2033 spielt im Jahr 2033 und ist ein sehr umfassendes „Was-wäre-wenn“-Gedankenspiel, in dem Wladimir Putin immer noch an der Macht ist, Annalena Baerbock tatsächlich Kanzlerin geworden ist und Deutschland gerade dabei ist, eine sehr wegweisende Wasserstoff-Technologie zur Lösung der Energieprobleme zu ent-

wickeln. Im Roman steht sie kurz vor dem kommerziellen Durchbruch zur Serienreife. Doch es kommt ganz anders, denn natürlich würde ein Erfolg dieser deutschen Technologie den Russen so ganz und gar nicht in den Kram passen ... und das ist auch der Ausgangspunkt für eine dramatische Zuspitzung der geopolitischen Lage im Jahr 2033. Mehr möchte ich aber jetzt nicht verraten.



Dr. Christian Gruenler lebt seit 2020 in Zorneding und ist unter anderem als Delegierter des Bezirks Oberbayern Mitglied im Landesfachausschuss für Außen- und Sicherheitspolitik der FDP (offizieller Name des Ausschusses: „Freiheit und Menschenrechte weltweit“). Er arbeitete als promovierter Politikwissenschaftler bereits seit vielen Jahren für verschiedenste internationale Unternehmen und Organisationen. Der Beginn des Ukraine-Krieges war für ihn der Auslöser, diesen Roman-Thriller zu schreiben. Hierzu konnte er auf zahlreiche gute Kontakte zu Politikern und Institutionen zurückgreifen. Sie waren die Basis für sein sehr realistisch wirkendes Szenario.

**Eurocan 2033** hat einem Umfang von 752 Seiten, ist im Europa Verlag erschienen und dürfte auch in lokalen Buchhandlungen erhältlich sein. Wer in den Roman hineinlesen will, [findet unter diesem Link eine 72-seitige Leseprobe als PDF-Datei.](#)



Steffi Berndlmeier von [Steffi's Schreibwaren](#) in Zorneding war bei diesem Termin in ihrem Laden sehr überrascht, dass Dr. Christian Gruenler ganz in der Nähe wohnt.